

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

11. Die weitere Verbreitung der Huterischen Lehren
im Rheinland und Westfalen

Die weitere Verbreitung der Huter'schen Lehren im Rheinland und Westfalen.

Im Kreise einer Privatgesellschaft fand dieser Abende im Hotel Kaiser Friedrich in Essen ein Lehrkursus in Carl Huter's neuem System der Gesichts- und Körperausdruckskunde statt. Die Theorien, welche Huter seiner Wissenschaft zu Grunde legt, sind vollständig neue und sind sowohl dem Geiste der Naturforschung angepaßt, als auch philosophisch überzeugend. Die Huter'sche Wissenschaft birgt eine ganz neue Weltlehre in sich und umfaßt viel mehr, als es auf den ersten Blick erscheinen mag. Die grundlegenden Lehren sind geeignet, in der Physik, Chemie, Technik u. s. w. ebenso bahnbrechend zu werden, wie in der Anthropologie. Das geht allein daraus hervor, daß vorjährige Schüler von Huter's Lehrkursen durch diese anregenden Ideen wertvolle Erfindungen machten, die heute patentirt sind. Es steht tief zu beklagen, daß ein Mann wie Huter auf so viele Mißverständnisse und Schwierigkeiten sowohl im Publikum wie in Fachkreisen stößt und daß sich überall nur ein kleiner Kreis findet, der diese bahnbrechenden Ideen warm aufnimmt. Bei der Huter'schen Psycho-Physiognomik muß man unterscheiden einmal — die Kunst der Beurteilung von Menschen aus ihrem Aeußern — und zweitens die Wissenschaft, wodurch er nicht nur die Formentstehung beim Menschen, sondern auch die, der aller Dinge erklärt. Ein Beispiel von der Leistungsfähigkeit seiner sichern Beurteilung auch inbezug auf Krankheiten: Ein Herr und eine Dame aus dem Kreise seiner Schüler fragen nach ihrem Gesundheitszustande. Huter stellte nach wenigen Augenblicken bei dem Herrn Catarrh der oberen Luftwege des Halses u. s. w., bei der Dame Catarrh der Lungenspitzen fest, beides wurde als vollständig zutreffend bestätigt, beide sind noch wegen dieser thatfächlichen Leiden in ärztlicher Behandlung. Man könnte versucht sein, dies als Zufall auszulegen, aber bei jeder fremden Person, die Huter vorgeführt wurde, konnte man dasselbe sichere Urtheil inbezug des Gesundheitszustandes, Anlage, Charakter u. s. w. erfahren; hier ist also Zufall vollständig ausgeschlossen. Wer sich näher mit Carl Huter's Leistungen beschäftigt, muß erfreut sein über das Wissen und die Tüchtigkeit, die dieser Mann auf anthropologischen Gebieten entwickelt. Huter steht in seiner Wissenschaft einzig und allein da. Die Teilnehmer seines Lehrkursus in Essen sind aufs höchste befriedigt und möchten im Interesse aller denkenden Kreise auf die Wahrheit und Nützlichkeit dieser Lehren hinweisen.

Carl Funke.

Gütersloher Zeitung.

Sonntag, den 13. Januar 1901.

Gütersloh, 12. Januar. [Vortrag.] Am Donnerstag Abend hielt der Psychologe Herr Carl Huter hier einen Vortrag über Gesichtsausdruckskunde und Menschenkenntnis. Bei dem im allgemeinen noch geringen Bekanntheit dieser Wissenschaft war es schon ein guter Erfolg zu nennen, daß der kleine Saal der „Eintracht“ fast besetzt war. Herr Huter legte in seinem einleitenden Vortrage die geschichtliche Entwicklung der Physiognomik dar, schon in alten Zeiten habe man sich damit beschäftigt; wie aus alttestamentlichen Stellen hervorgehe, hätten Salomon und Syrach schon Gesichtsausdruckskunde getrieben; bei den klassischen Völkern des Altertums sei eine besondere Epoche vorhanden gewesen, in der die Künstler diese Wissenschaft zum allgemeinen Gut bei ihren Studien gemacht hatten. Auch im Mittelalter habe man sich ihrer bedient, wie sich aus zahlreichen Kunstwerken an

Kirchen, Rathhäusern und sonstigen Bauten jener Zeit erkennen lasse. So habe sich diese Kunst von Geschlecht zu Geschlecht weitergeerbt, bis durch die Forschungen Lavaters und Galls die ersten Schritte zu einer wissenschaftlichen Begründung der Regeln des Gesichts- und Körperausdrucks versucht seien. Wenngleich auch in den Darlegungen dieser beiden Forscher namentlich in denen Galls manche Irrtümer enthalten seien, so seien nach seiner, des Redners Ansicht, die sich auf lange, mit diesem Gegenstand besetzte Studien gründe, doch viele wertvolle Punkte darin enthalten. Die neuesten Forschungen auf diesem Gebiete, welche von Professor Blumenbach, dem Begründer der Massenlehre, eingeleitet und von Professor Virchow fortgesetzt seien, hätten in der Methode des Redners eine exakte Basis gewonnen. Der Redner wies auf den hohen Wert hin, den die Psycho-Anthropologie für Erziehung, Rechtspflege und Heilkunde, für das praktische Leben besitze. Redner unterschied in der Hauptsache vier Naturelle, das Bewegungsnaturell, das Empfindungsnaturell, das harmonische Naturell und das Lebens- oder Ernährungsnaturell. An verschiedenen Beispielen über Vorgänge der neueren Zeit erklärte er diese Naturelle, so seien z. B. die Engländer vorwiegend Bewegungsnaturelle, die Buren dagegen Lebensnaturelle. Die Engländer seien in dem Kriege schnell vorgegangen, hätten aber jetzt ihre Kraft erschöpft, während die Buren sich erst schwer beweglicher gezeigt hätten, jetzt aber, nachdem sie einmal warm geworden seien durch ihre Ausdauer und Zähigkeit jedenfalls noch einen für sie günstigen Abschluß des Krieges herbeiführen würden. Als eine glückliche Zusammenwirkung der verschiedenen Naturelle bezeichnete Redner die Gründung des neuen Deutschen Reiches. Bismarck sei Lebensnaturell, Molke ein Bewegungsnaturell, Koon ein Empfindungsnaturell gewesen und Kaiser Wilhelm, der ein großer Physiognom und Menschenkenner gewesen sei, habe als harmonisches Naturell stets den Einklang und damit das Gelingen der großen Pläne herbeigeführt. Am Schlusse seines Vortrages stellte Herr Huter bei einer Anzahl von Zuhörern (Damen und Herren) auf Grund seines Systems praktische Untersuchungen an. Er äußerte sich nicht nur über die Charakteranlagen, über die Fähigkeiten und Neigungen der einzelnen Objekte, sondern auch über ihre Ernährung und ihr Verhalten gegenüber der Einwirkung von Heilmitteln. Viele der Beurteilten mußten gestehen, daß das Bild, das der Redner von ihnen entwarf, durchaus zuträfe. Es wird auch weitere Kreise interessieren zu vernehmen, daß Herr Huter hier einen sechs Abende umfassenden Lehrkurs in seinem System einzurichten bereit ist, wenn mindestens 10 Teilnehmer sich einfinden. Anmeldungen werden im Hotel Schmale entgegengenommen. Auch ist Herr Huter bereit, einen zweiten Vortrag zu halten, wenn genügendes Interesse dafür vorhanden ist.

Die Kallisophische Gesellschaft zu Detmold

ließ am Montag Abend bei Herrn Gastwirt Schnatmann in Heiligenkirchen den zweiten hygienischen Vortrag halten über das Thema: Asthma, Husten und Atemnot. Der Saal war gut besetzt. Der Redner, Herr Carl Huter aus Detmold, erklärte die Ursachen des Astma: meist körperliche Ueberanstrengung, lang andauernder Husten und Diätfehler. Ausgezeichnet waren die Erklärungen über die Vorgänge, welche sich in den Atmungsorganen abspielen. Ursachen der Atemnot können auch Herzleiden und Nervenstörungen sein. Wichtig sei die genaue Feststellung der Ursachen, und darnach müsse eine zweckentsprechende Behandlung eintreten. Durch die von Huter vervollkommnete Untersuchungsmethode, welche der Redner eingehend erklärte, würde nicht nur die symptomatische Erscheinung einer Krankheit, sondern auch deren Entstehungsursache festgestellt, auf Grund dessen ein klar durchdachter wissenschaftlicher Kurplan aufgestellt würde. Huter wendet giftfreie, naturgemäße Heilmittel an, aber in anderer Weise, wie nach der veralteten Heilmethode. — Reiche Anerkennung wurde dem Vortragenden zu Theil. Der auf gestern Abend angekündigte Vortrag im Arminius-Hotel findet Umstände halber bestimmt diesen Donnerstag Abend statt. Redner ist Schriftsteller C. Buschhorn. Thema: Heilmagnetismus.

Sippische Landeszeitung vom 12. November 1900.

Letzter Versammlungsbericht der Kallisophischen Gesellschaft zu Detmold.

Detmold, den 9. Oktober 1900.

Die heute im Vereinslokale tagende Versammlung der Kallisophischen Gesellschaft faßte folgende Beschlüsse:

1. Das Vereinslokal, so lange der vorhandene Raum ausreicht, im Hause des Vorsitzenden zu belassen und daselbst bis auf Weiteres jeden Sonntag Nachmittag 3 $\frac{1}{2}$ Uhr eine Versammlung abzuhalten.

Zu diesen Versammlungen sollen kleine Vorträge von den Mitgliedern gehalten werden mit der Maßgabe, daß in jeder Versammlung ein anderes Mitglied an die Reihe kommt. Wer nicht die Fähigkeit dazu besitzt, soll einen Abschnitt aus einem Buche vorlesen. Dann soll das Vorgetragene oder Vorgelesene diskutiert werden, dem sich eine gemüthliche Unterhaltung oder ein gemeinsamer Spaziergang anschließen kann.

2. Die biochemischen Mittel von Schüßler, Hensel, Lahmann, Aft, sollen auf Vereinskosten nach und nach beschafft und zum Verkaufspreise an die Mitglieder abgegeben werden. Der sich etwa ergebende Ueberschuß ist zur Anschaffung einer Vereinsbibliothek zu verwenden.

3. Als Grundlage für die zu gründende Bibliothek schenkt der Vorsitzende 10 Bücher. Der Antrag eines Mitgliedes, die erschienenen 5 Jahrgänge der Zeitschrift: „Mitteilungen über Biochemie“ anzuschaffen, wurde einstimmig angenommen.

Die Bücher sollen an Mitglieder gegen eine Zahlung von 10 Pfg. für das Buch auf 14 Tage und für jede weitere Woche 10 Pfg. verliehen werden, müssen aber in 4 Wochen wieder abgeliefert werden.

Auf die Blätter: „Mitteilungen über Biochemie“, „Volkserzieher“, „Spiritistische Blätter“, „Münchener Neueste Nachrichten“ soll auf Vereinskosten abonniert und diese im Vereinslokal aufgelegt werden.

5. Die Herren Dr. v. Langsdorff, Dr. Jezek, Dr. Reinhardt sollen zu Vorträgen gewonnen werden und es wurde für jeden Vortrag ein Honorar von 30 Mark ausgesetzt.

Zu den Vorträgen sind Karten auszugeben zum Preise von 30 Pfg. im Vorverkauf und 50 Pfg. an der Kasse. Jedem Mitgliede sind 14 Tage vor dem Vortrage 5 Karten à 30 Pfg. zuzustellen, wovon dasselbe mindestens 3 Karten an Nichtmitglieder unterzubringen hat.

Der Vorsitzende ist im Interesse des Vereins bereit, in Detmold, Heiligenkirchen, (Pivitshaide, Heiden), Kohlpott und Klüt im Laufe des Winters je einen Vortrag zu halten.

Pro Vortrag sind jedoch 3 Mk. Zehrungskosten und die ev. Baarauslagen zu ersetzen.

6. Als Stellvertreter des Vorsitzenden wurde Frau Huter, als Stellvertreterin des Schriftführers Frau Hilker und als Vereinswart Herr Lässig gewählt.

Nachdem der Vorsitzende noch mitgeteilt, daß mit den bestehenden biochemischen Vereinen in Lippe wegen eines Arztes Unterhandlungen angeknüpft seien, und daß die bestehenden Kallisophischen Gesellschaften und Hutervereine in Deutschland sich voraussichtlich bald zu einem Bunde zusammenschließen würden, schloß derselbe die Versammlung.

Carl Huter, Vorsitzender. W. Kirchhof, Schriftführer.

Briefstaube.

Herrn Dr. v. C. Der Spiritualismus ist eine schöne Hausreligion, die Kallisophie die schönste Gesellschaftsreligion, der Spiritualismus ein Teil der Kallisophie und in diesem Zeichen werde ich siegen, mögen noch so viele dunkle Schatten sich entgegenstellen, das ist meine Mission.

Auf Ihre weiteren Mitteilungen gelegentlichst mehr.

Ihr Carl Huter.

Herrn Schn. in Methler. Es verstößt nach einem Urtheil des Glückstädter Amtsgerichts nicht gegen die Gewerbeordnung, wenn Vereine, die am Orte keinen Naturarzt haben, mit einem benachbarten Naturheilkundigen einen dahingehenden Vertrag abschließen, daß derselbe in vorher festgesetzten Zeiträumen den Mitgliedern solcher Vereine Sprechstunden abhält. Wohl aber würde nach Ansicht jenes Amtsgerichts ein Verstoß gegen die Bestimmungen über den Gewerbebetrieb im Umherziehen vorliegen, wenn der betreffende Nichtapprobierte sich in diesen Stunden auch von Nichtmitgliedern consultieren ließe.